

Neues aus aller Welt.

Zwei Großfeuer.

Umladehalle auf dem Güterbahnhof Halle niedergebrannt. — Bisher fünf Tote. — 265 Güterwagen verbrannt. Charnottfabrik in Martredwisch eingestürzt.

Schwerste Völkerverheerung.

Halle, 10. Juni. In einem Lagergebäude des Güterbahnhofes auf dem Hauptbahnhof Halle entbrach in der Nacht zum Donnerstag gegen 2.30 Uhr ein Feuer, das rasch den ganzen nach Süden gerichteten Güterbahnhof übergriff. Die Feuerwehren, die nach wenigen Minuten bereits an der Brandstätte erschienen, gaben sofort höchste Alarmstufe. Sämtliche Waggons der Halleischen Güterbahnhöfe taghell erleuchtete. Eine ungeheure Hitzeentwicklung sowie fortgesetzte Detonationen machten eine Annäherung an den eigentlichen Brandherd zunächst jedoch unmöglich.

Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Halle a. d. S. teilt dazu mit: Heute nacht zwischen 2 und 3 Uhr entbrach in der Umladehalle der Güterabfertigung Halle a. d. S. ein Brand, der rasch große Ausdehnung annahm. Das Feuer vernichtete die gesamte Umladehalle. Die Entstehungsurache des Brandes steht noch nicht fest. Von den in der Nacht in der Umladehalle arbeitenden wurden zunächst vier als getötet und eine Anzahl als verletzt gemeldet. Der Sachschaden ist erheblich.

Halle, 10. Juni. Zu dem Brand, der in der Nacht zum Donnerstag große Teile des Halleischen Güterbahnhofes in Asche legte, wird noch mitgeteilt, daß die gesamte Halleische Feuerwehreinheit, unterstützt von 20 Orts- und Kreisfeuerwehren der Umgebung, das Feuer angriff. Trotzdem war es nicht möglich, den großen Gebäudekomplex, in dem an sechs Verladestellen etwa 300 Güterwagen sowie mehrere Lastkraftwagenzüge standen, zu retten. Immer wieder zerfielen Benzinbehälter und Säureflaschen, deren Sprengkräfte mehrere Hundert Meter weit über das Bahngelände flogen.

Die ungeheure Hitzeentwicklung, der Einsturz von Gebäudeteilen machten jede Annäherung unmöglich. Nur einige Bürohäuser der Güterbahnhofsverwaltung und des Zollbahnhofs konnten vor einem Übergrreifen des Feuers bewahrt bleiben. Einigen Bahndienstleistungen gelang es unter Lebensgefahr, einige wenige schon brennende Güterwagen, in denen Säure- und Krebstoffen verladen waren, aus dem Gefahrenbereich zu bringen.

Auch SA- und SS-Mannschaften, Technische Nothilfe, Reichsarbeitsdienst sowie ein Feuerlöschkommando der Wehrmacht beteiligten sich tatkräftig am Löscharbeiten und Rettungswert.

Ju 52 „Maipu“ zum 250. Trans-Ozean-Postflug gestartet.

Santiago de Chile, 9. Juni. Am Mittwoch startete die Ju 52 „Maipu“ zu ihrer 250. Ozeanüberquerung mit einer bislang noch nicht dagewesenen Menge an Post. Die Presse nahm an dieser einträglichen Leistung der deutschen Fluglinie lebhaften Anteil.

Streik ohne Ende.

Wagen ohne Zeitungen.

Paris, 10. Juni. (Zunfmeldung.) In Paris werden heute früh wahrscheinlich zwei von drei Tageszeitungen nicht verbreitet werden können, da die Chauffeure der Zeitungs-Lieferwagen in den Streik getreten sind und vor den Verlagsgeländen Streikposten aufgestellt haben. Der Grund des Streiks sind nichtbefriedigende Lohnforderungen.

Ausstand in einer französischen Stadterhaltung.

Paris, 10. Juni. (Zunfmeldung.) Die städtischen Angehörigen von Boulogne-sur-Mer haben beschlossen, wegen nichtbefriedigter Lohnforderungen am Donnerstag in den Streik zu treten.

Dem Terror zum Opfer gefallen.

New York, 10. Juni. In Michigan (Ohio) erschlugen fünf Personen einen in der Nähe des Republik-Stahls werks tätigen Arbeiter, der an dem Streik völlig unbeteiligt war. Er hatte sich mit den Streikenden in eine Unterhaltung eingelassen, in deren Verlauf er ihnen das Sinnlose ihrer Handlungsweise vor Augen gehalten hatte.

Deutsche liegen auf dem Montmartre. Die Weltvereinigung der Handharmonika-Spieler veranstaltete dieser Tage in Paris einen internationalen Handharmonika-Wettbewerb, bei dem es den deutschen Teilnehmern gelang, viermal als Sieger hervorzugehen. In der Abteilung der Chromatischen Handharmonikas konnte der junge Karlsruher Ernst Dikuleit nach hartem Kampf als Sieger hervorgehen und den ersten Preis, einen von der Berliner Zeitung „Der Petit Parisier“ gestifteten Silberpokal nach Deutschland entführen. Noch weitere dreimal wurden Namen unserer Vertreter in die Siegerliste eingetragen, gelang es ihnen doch, in der Gruppe der „Diatonischen Handharmonikas“ alle drei ersten Plätze zu belegen.

oder unterstützten die Polizei bei den Abperrungsmassnahmen.

Die Erhebungen über die Entstehungsurache dürften noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Empfang und Verladung der wichtigen Güter, vor allem auch der Lebensmittel, ist hingegen nicht zum Stillstand gekommen. Der Personenverkehr auf der Hauptbahnhofsallee ist durch das Brandunglück in keiner Weise berührt.

Halle, 10. Juni. (Zunfmeldung.) Zu dem Brandunglück auf dem Halleischen Güterbahnhof teilt die Pressstelle der Reichsbahndirektion Halle mit:

Von den in der Nacht in der Umladehalle arbeitenden wurden 9 verletzt. Davon sind nach den bisherigen Feststellungen fünf tot. 120 beladene Güterwagen mit 300 Tonnen und 45 leere Güterwagen verbrannten. Außerdem sind 400 Tonnen Ortsgut und vier Lastkraftwagen durch das Feuer vernichtet worden.

Großer Schaden.

Martredwisch (Bayerische Ostmark), 9. Juni. Am Mittwochmittag brach in einem Dienstraum der Martredwischer Charnottfabrik (Diederle) Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die in den Diensträumen befindlichen Arbeiter fluchtartig die Fabrik verlassen mußten. Innerhalb weniger Stunden brannte die gesamte Neubauzone, die 8 Öfen, den Trockenturm und einen Teil der Mischerei enthielt, mit allen Maschinen und dem gesamten Rohstoff bis auf die Grundmauern nieder. Zur Bekämpfung des Feuers eilten die Wehren aus der Umgebung heran. Es war schließlich zehn Feuerwehren und die Angehörigen des Arbeitsdienstlagers Martredwisch, SA- und SS-Mannschaften tätig waren, um den Brandherd abzugrenzen, der eine Ausdehnung von hundert Meter Länge und 40 Meter Breite gewonnen hatte. Erst nach über 2 Stunden war es gelungen, den angrenzenden Altbauhof vor der Vernichtung zu bewahren. Infolge der ungeheuren Hitze, die der Brandherd ausstrahlte, gestalteten sich die Löscharbeiten sehr schwierig. Leider wurden auch zwei Feuerwehrleute und ein Einwohnere, der sich an den Löscharbeiten beteiligte, schwer verletzt durch Rauchvergiftung, Brandwunden und einen herabstürzenden Balken. Außerdem ist eine große Zahl Viehtiere verloschen. Der Brand war in den späten Abendstunden noch nicht ganz gelöscht. Die Untersuchung nach der Brandursache hat noch zu keinem Ergebnis geführt. Der Schaden ist sehr groß.

Der Mörder der Wollspinnerei richtet sich selbst. Am Montag vorigen Jahres hatte auf der Wollspinnerei der Schieferer der Wollspinnerei aus der Gegend von Gelnau im Rheinland stammende Johann Bartsch auf der Wollspinnerei seine Frau von einer 200 Meter hohen Felswand in die Tiefe gestürzt, so daß sie tot in einem Geröllhaufen lag. Er beobachtete offenbar, daß auf diese Weise in den Besitz des Vermögens der Frau zu kommen. Am heutigen Donnerstagmorgen sollte die Verhandlung in München stattfinden. Unmittelbar vorher wurde mitgeteilt, daß sich der Angeklagte heute nacht im Gerichtsgelände erhängt hat.

Ein Stern erlosch...

Demonstrationen der Jean-Harlow-Bewegung. — Ist die Künstlerin ein Opfer der Überarbeitung geworden?

Ein Stern ist erloschen am Filmhimmel Amerikas. Einer der ganz großen Stars wurde, kaum 36 Jahre alt, mitten aus der Arbeit heraus, vom Tode abgerufen. Mit Windeseile flog die Kunde vom dem plötzlichen Tode Jean Harlows durch die Vereinigten Staaten. Und wenige Stunden nachher spielten sich vor dem Studio in Hollywood, in dem Jean Harlow noch vor wenigen Tagen für ihren neuesten Film „Hergensdiner“ gearbeitet hatte, umbelebte Szenen ab.

Man muß wissen, wie weit die Filmbegeisterung in USA geht, um die nachfolgenden geschilderten Vorgänge zu verstehen. Jeder Star hat seine „Fan-Clubs“, zu denen sich seine Anhänger zusammenschließen. In allen größeren Städten gibt es einen „Jean-Harlow-Club“, dessen Mitglieder junge Mädchen und alte Damen, würdige Ehefrauen und romantische Geliebten sind, die die Künstlerin besonders verehren. Sie veranstalten Jean-Harlow-Abende, sie machen gemeinsame Ausflüge nach Hollywood, um das Heim der Künstlerin zu besichtigen, sie beschenken sie zu ihrem Geburtstag und schmücken die Klubräume mit großen Porträts von Jean Harlow. Einmal im Jahr kommt Jean Harlow, wenn es sich ermöglichen läßt, zu ihren Klubs zum Teebesuch und gibt Autogramme. Die zahllosen Verehrerinnen der Künstlerin haben sich natürlich auch ihr Haar platinblond färben lassen — Jean Harlow hat bekanntlich das Platinblond erfinden und damit eine Weltmode geschaffen, die sich über die fünf Kontinente ausbreitete —, sie färbten ihre Haare wieder dunkel, als die Harlow unglücklich

Industrie, die von der Fliege lebt. Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik werden in Deutschland alljährlich Fliegenfänger im Werte von zweieinhalb Millionen RM hergestellt.

Vergewaltigung eines Ehepaars. In Balzhöfen bei Bülh führten zerrüttete Familienverhältnisse zu einem schrecklichen Drama. Der 49 Jahre alte Konrektor Leopold Hehle wurde von seiner 43 Jahre alten Ehefrau Salanna beim Morgengrauen im Bett ermordet. Der kurz nach vier Uhr geschahenen Tat muß ein heftiger Kampf vorausgegangen sein. Gegen 6 Uhr morgens begab sich dann die Frau mit ihren vier noch leibhaftigen Kindern, die Zeugen der schrecklichen Tat waren, auf das Friedhofsgelände nach Bülh, um dort ihre Kinder in Obhut zu geben. Sie machte dabei Mitteilung von ihrer Tat und wurde von der sofort verständigten Gendarmerie festgenommen. Sie gestand, das Verbrechen in voller Überlegung ausgeführt zu haben. Über das Motiv befragt, erklärte sie, daß der Mann sich seit langem gegen die Übernahme jeglicher Arbeit getraut und dadurch die Familie in größte Not gebracht habe.

Sonnenbrand oder gesunde Bräunung?

Schnell braun werden ohne Sonnenbrand — das ist die Kunst und doch ist es leicht, wenn Sie Nivea-Creme oder -Ol benutzen! Nivea fördert die Bräunung, weicht dem Sonnenbrand und macht „natürlich braun“.



Ein Mädchen vom Tisch erschlagen. Das gesamte Gerät zwischen dem Rand des Tisches und der Seite wurde am Dienstagabend von schweren Gewittern heimgesucht. In der Brandstiftung-Schänke Eisenbahn wurde an zwei Stellen der Bahndamm vollkommen abgehämmert, so daß die Gleise in einer Länge von etwa 20 Meter frei in der Luft hingen. Das Dorf Detmold am Elm wurde innerhalb kurzer Zeit in seinen niederen Teilen vollständig überflutet, so daß die Bewohner das Vieh und den Hausrat in die höher gelegenen Teile des Dorfes bringen mußten. In Reine wurde ein junges Mädchen auf dem Tische vom Tischstange getrieben und auf der Stelle getötet. Ein halbes Jahr ist eine Waise das 200 Zentner schwere Dach eines Schuppens empor, drehte es um und warf es auf das Gebäude zurück.

Der deutsche Flugkapitän „Wefalen“ übernahm bei der Insel Fernando Noronha die Befragung eines griechischen Dampfers, der in Flammen fand.

Vier Personen in der Eifel ertranken. In Berona kamen im Hochwasser der Eifel vier Personen ums Leben. Ein Mann hatte sich mit einem zweijährigen Kinde an einer sonst ganz ungenutzten Stelle in das Wasser begeben. Plötzlich verlor er den Boden unter den Füßen und wurde von den Fluten fortgerissen. Die Mutter wollte ihrem Kinde nachhelfen, um es zu retten. Zwei Mädchen versuchten, sie von ihrem Vorhaben zurückzuhalten. Dabei wurden alle drei ebenfalls von den Wellen erfaßt. Nur dem einen der Mädchen gelang es, sich an einen Baum zu klammern. Von den übrigen konnte noch keine Spur gefunden werden.

der Platinfarbe Lebenswohl sagte, sie kopierten ihre Kleidung und ahmten ihre Bewegungen nach.

Diese Klubs waren es, die in Sonderwagen nach Hollywood fuhren, um vor dem Studio, in dem Jean Harlow gearbeitet hat, zu demonstrieren. Sie trugen Schilder, auf denen etwa zu lesen war: „Ich habe meinen Liebling geliebt!“, oder „Schick mit dem Klub aus dem Filmhimmel!“ oder „Die reizendste Künstlerin der Welt ist von den Produzenten zu Tode gebracht worden!“. Rufe wie „Mörder!“, „Menschenhinder!“, „Erfassungsgefahr!“ wurden laut, die erregten Wut und Filmbegeisterten Jünglinge machten Miene, Steine gegen das Atelier zu werfen, so daß ein Sonderkommando der Polizei erscheinen mußte, um die Menge vor unbekannten Taten zurückzuhalten.

Die Hintergründe dieser Demonstrationen sind in der Tat zu erschauen, daß die Künstlerin in Hollywood heute in der Tat bis zum Überleben getrieben und gehetzt werden, um einen Film möglichst schnell fertigzustellen. Die kostspieligen Tonapparaturen bringen es mit sich, daß jeder Drehtag ein Vermögen kostet, und so haben sich die Produzenten entschlossen, dem Regisseur für jeden Tag, den er einen Film, eher als vereinbart, fertigstellt, eine Prämie zu bezahlen. Diese Methode hat die Hitze noch erhöht, so daß die Stars nun trotz ihres Scheinbar so beneidenswerten Daseins kaum mehr zum Vergnügen kommen. Dazu gefügt sich noch die große Hitze, unter der Hollywood in den letzten Tagen zu leiden hatte, und da Jean Harlow mitten während der Filmarbeit zusammenbrach, entstand in der Öffentlichkeit der Eindruck, sie sei ein Opfer der Überarbeitung und des Raubhauses geworden, den die Produzenten mit ihren Stars treiben. Jenseits des Jutritts, kann man natürlich nicht sagen, auf alle Fälle haben die „Jean-Harlow-Klubs“ für die nächsten Tage große Protestkundgebungen angekündigt und geschworen, daß sie den tragischen Tod ihres Lieblingsstars rächen werden.



Kindern schmeckt alles besser wenn sie wissen — zum Schluß gibts den leckeren Dr. Oetker-Pudding!



Stellen-
Angebote

Möbliche Personen

Kaufleute, Personal

Junge tüchtige

Kaffeezerin

gekauft

Brauhaus

Sonne

Wasser

Schellstrasse

Süda. angehende

Verkäuferin

für Metzgerei

loft gesucht

Ang. u. 2. 744

an Tagbl. Verl.

Jg. Fräulein

mit Kenntn.

in Schreibm.

u. Stenogr.

(evtl. als

Lehrkraft)

von hies. Büro

gesucht.

Anfragen

unter Nr. 745 an

Tagbl. Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Fräulein

loft gesucht

Dames-Calon

H. Schmidt

Königsallee 3.

Zuarbeiterinnen

loft gesucht

Möblich.

Tauschstraße 34

Serpienstraße

loft gesucht, auch

Anfängerin.

Korsettst.

sp. 3 u. 5 Uhr nach-

mittags. Adr. i.

Tagbl. Verl.

Jg. Fräulein

mit Kenntn.

in Schreibm.

u. Stenogr.

(evtl. als

Lehrkraft)

von hies. Büro

gesucht.

Anfragen

unter Nr. 745 an

Tagbl. Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Fräulein

loft gesucht

Dames-Calon

H. Schmidt

Königsallee 3.

Zuarbeiterinnen

loft gesucht

Möblich.

Tauschstraße 34

Serpienstraße

loft gesucht, auch

Anfängerin.

Korsettst.

sp. 3 u. 5 Uhr nach-

mittags. Adr. i.

Tagbl. Verl.

Jg. Fräulein

mit Kenntn.

in Schreibm.

u. Stenogr.

(evtl. als

Lehrkraft)

von hies. Büro

gesucht.

Anfragen

unter Nr. 745 an

Tagbl. Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Fräulein

loft gesucht

Dames-Calon

H. Schmidt

Königsallee 3.

Zuarbeiterinnen

loft gesucht

Möblich.

Tauschstraße 34

Serpienstraße

loft gesucht, auch

Anfängerin.

Korsettst.

sp. 3 u. 5 Uhr nach-

mittags. Adr. i.

Tagbl. Verl.

Jg. Fräulein

mit Kenntn.

in Schreibm.

u. Stenogr.

(evtl. als

Lehrkraft)

von hies. Büro

gesucht.

Anfragen

unter Nr. 745 an

Tagbl. Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Fräulein

loft gesucht

Dames-Calon

H. Schmidt

Königsallee 3.

Zuarbeiterinnen

loft gesucht

Möblich.

Tauschstraße 34

Serpienstraße

loft gesucht, auch

Anfängerin.

Korsettst.

sp. 3 u. 5 Uhr nach-

mittags. Adr. i.

Tagbl. Verl.

Jg. Fräulein

mit Kenntn.

in Schreibm.

u. Stenogr.

(evtl. als

Lehrkraft)

von hies. Büro

gesucht.

Anfragen

unter Nr. 745 an

Tagbl. Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Fräulein

loft gesucht

Dames-Calon

H. Schmidt

Königsallee 3.

Zuarbeiterinnen

loft gesucht

Möblich.

Tauschstraße 34

Serpienstraße

loft gesucht, auch

Anfängerin.

Korsettst.

sp. 3 u. 5 Uhr nach-

mittags. Adr. i.

Tagbl. Verl.

Jg. Fräulein

mit Kenntn.

in Schreibm.

u. Stenogr.

(evtl. als

Lehrkraft)

von hies. Büro

gesucht.

Anfragen

unter Nr. 745 an

Tagbl. Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Fräulein

loft gesucht

Dames-Calon

H. Schmidt

Königsallee 3.

Zuarbeiterinnen

loft gesucht

Möblich.

Tauschstraße 34

Serpienstraße

loft gesucht, auch

Anfängerin.

Korsettst.

sp. 3 u. 5 Uhr nach-

mittags. Adr. i.

Tagbl. Verl.

Jg. Fräulein

mit Kenntn.

in Schreibm.

u. Stenogr.

(evtl. als

Lehrkraft)

von hies. Büro

gesucht.

Anfragen

unter Nr. 745 an

Tagbl. Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Fräulein

loft gesucht

Dames-Calon

H. Schmidt

Königsallee 3.

Zuarbeiterinnen

loft gesucht

Möblich.

Tauschstraße 34

Serpienstraße

loft gesucht, auch

Anfängerin.

Korsettst.

sp. 3 u. 5 Uhr nach-

mittags. Adr. i.

Tagbl. Verl.

Jg. Fräulein

mit Kenntn.

in Schreibm.

u. Stenogr.

(evtl. als

Lehrkraft)

von hies. Büro

gesucht.

Anfragen

unter Nr. 745 an

Tagbl. Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Fräulein

loft gesucht

Dames-Calon

H. Schmidt

Königsallee 3.

Zuarbeiterinnen

loft gesucht

Möblich.

Tauschstraße 34

Serpienstraße

loft gesucht, auch

Anfängerin.

Korsettst.

sp. 3 u. 5 Uhr nach-

mittags. Adr. i.

Tagbl. Verl.

Jg. Fräulein

mit Kenntn.

in Schreibm.

u. Stenogr.

(evtl. als

Lehrkraft)

von hies. Büro

gesucht.

Anfragen

unter Nr. 745 an

Tagbl. Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Fräulein

loft gesucht

Dames-Calon

H. Schmidt

Königsallee 3.

Zuarbeiterinnen

loft gesucht

Möblich.

Tauschstraße 34

Serpienstraße

loft gesucht, auch

Anfängerin.

Korsettst.

sp. 3 u. 5 Uhr nach-

mittags. Adr. i.

Tagbl. Verl.

Jg. Fräulein

mit Kenntn.

in Schreibm.

u. Stenogr.

(evtl. als

Lehrkraft)

von hies. Büro

gesucht.

Anfragen

unter Nr. 745 an

Tagbl. Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Fräulein

loft gesucht

Dames-Calon

H. Schmidt

Königsallee 3.

Zuarbeiterinnen

loft gesucht

Möblich.

Tauschstraße 34

Serpienstraße

loft gesucht, auch

Anfängerin.

Korsettst.

sp. 3 u. 5 Uhr nach-

mittags. Adr. i.

Tagbl. Verl.

Jg. Fräulein

mit Kenntn.

in Schreibm.

u. Stenogr.

(evtl. als

Lehrkraft)

von hies. Büro

gesucht.

Anfragen

unter Nr. 745 an

Tagbl. Verl.

Gewerbliches Personal

Tüchtige

Fräulein

loft gesucht

Dames-Calon

H. Schmidt

Sport und Spiel.

Eine schwache Stunde der SVW.-Handballer.

Um die Führung im Aufstiegslampf.

SV. Wiesbaden — Polizei-SV. Frankfurt 7:14.

0:2 nach fünf Minuten, 2:2 nach der ersten Viertelstunde, 4:7 bei Halbzeit; eine Viertelstunde vor Schluss, bei 6:9, noch ganz schwache Hoffnung, aber dann ging's schief bergab. Der Kampf um die Spitze ist entfallen. Die Frankfurter Poliziisten haben sie errungen. Mit Recht. Wir haben jetzt alle Mitbewerber hier gelassen. In die Frankfurter reicht keiner heran. Sie stellen eine durchtrainierte Einheit, deren Schnelligkeit und Eifer auch die drückende Hitze nicht den geringsten Abbruch tat. Die Überlegenheit bildete die Hintermannschaft, einschließlich des Torhüters. Dedung und Abwehr sehen selbst die Frankfurter Reizegleiter in Ehrfurcht; sie waren nach deren Aussagen besser denn je. Es gab auch nichts daran zu tadeln. Und der Angriff hat nicht nur einen Obermarkt, sondern daneben noch vier durchaus ligareife Stürmer. Obermarkt ist allerdings eine Klasse für sich, kann aber mittelmäßig, nicht einmal breit und schwer, aber ein drastischer Kerl. Der ansehnliche Goalkeepersleiter, der gerade eine Schachtel gegen Ritterstein verloren hat und auf der Suche nach neuen Kräften für die Repräsentation von Südwelt ist, hat ihn sich geteilt als Sturmführer für seine Gaumannschaft gegen Bogen erlassen. Er hat damit bestimmt seinen schlechten Griff getan, obwohl Obermarkt, der diesmal halblinks spielte, sein Feldtor schoss. Dafür waren Jausner, Wöbel und Bader doch zu sehr hinter ihm her. Aber er schickte alle Strafwürfe der Polizei, ließen aber die Zahl, und wie er das machte, das merkt der ganz große Köhler; kaum aufgedrückt, schlug er von oben herunter, kurz und hart; kaum zu sehen war der Ball, geschweige denn zu halten. Auch der Halbdreieckiger, ein kammiger Durchdringer, fiel höheren Ortes angenehm auf; er wird ebenfalls bald in Auswahlmannschaften Verwendung finden. Dem SVW schmetterte er den Ball viermal ins Netz. In die restlichen drei Tore teilten sich der Rechtsaußen Jüng, der Linksaußen Seiler und der rechte Außen Bader. Auf diese Mannschaft in Hochform mußte nun der SV. Wiesbaden gerade in einem unermesslichen Tieftand treffen. Genüß wurde man kaum, als die Stößen mit Wund; Jausner, Krüner, Kuttisch, Wöbel, Bader; Herzer, Endres, Kach, Michel und Bohrmann das Feld betreten, denn da tauchten einige Fragezeichen auf; doch sich aber die Elf so schlecht schlagen würde, war doch nicht anzunehmen. Sie war der Förderung der großen Stunde nicht gewachsen. Es war weitaus die schwächste

Partie, die der SVW. bis jetzt im Aufstiegslampf geliefert hat.

Den Torwart Mund trifft die geringste Schuld; er gab sein Bestes. Aber die Dedung versagte vollkommen. Ein alter Handballspieler wie Jausner durfte nicht so aufgeregt sein. Das ließe an und machte ungeschick. Der rechte Außen fiel ganz aus. „Angefeien!“ schallte es eindringlich aus dem „vollen Haus“. Aber, „wer nahm wen“, das mußte sein Mensch. Wir haben noch nie einen Sturm sich so ungehindert gegen die SVW.-Dedung entfalten, freilich. Kranten wechseln hinein, wie geknien den der Polizei-SV. Frankfurt. Die Wiesbadener Auser und Verteidiger waren in allen Wunden des Spieles zu langsam. Die Hintermannschaft, die bisher als die härteste der am Aufstiegslampf beteiligten Vereine galt — und ihre bislang geringste Gesamtverlustziffer (nun hat sich das geändert), bestrafte die Mangelhaftigkeit dieser Einschätzung — wurde geknien in einer Höhe geschlagen, wie noch keine andere in diesem Wettbewerb. Das besagt alles.

Und der Sturm? Wir haben schon darauf hingewiesen, daß er keinen Keiler fand. Aber Anläufe zum Zusammenstoß, für die ausnahmslos Endres verantwortlich zeichnete, kam der Wiesbadener Angriff nicht hinaus. Kopfloses Antreten, in dem häufigen Bekleben, auf eigene Kappe Tore zu schießen, führte nicht oft genug zum Ziel. Durch überhöhte Strafwürfe, ohne Verhinderung, ohne Konzentration, abgeben, verlor der Berzer wertvolle Chancen; ein Feldtor war seine ganze Ausbeute. Etwas ruhiger und überlegter veranlaßte Bohrmann wenigstens zwei Strafwürfe und nutzte eine Vorlage von Endres aus. Dieser zeigte, daß man auch ohne Wucht Treffer erzielen kann. Michel kam erst im letzten Viertel zweimal (daron einmal durch Strauß) zum Zuge. Nach ging leer aus. Er war als Mittelfürer wenig langweilig und traurig nicht mehr zum Ziel, wenn er ihn doch einmal erwischte hatte. Im zweiten Teil, als unnütze Umstellungen die Schwergewichte in die Mitte brachten, wurde er zuerst auf linksaußen und dann auf rechtsaußen abgehoben, wo er gar nicht mehr ins Gesicht kam. Die Wiesbadener sind schlapp“, meinte ein Frankfurter neben mir; er hatte recht.

Am Donnerstagabend um 7.30 Uhr spielen auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße die Jugendmannschaften der Eintracht und der Sportfreunde gegeneinander.

Die Deutschland-Rundfahrt

Drachte am Mittwoch bei tropischer Hitze die vierte Etappe von Erfurt nach dem 183 km entfernten Schweinfurt. 28 km vor dem Etappenziel lag die Spitzengruppe zum Wasserholen ab, Geyer benützte die günstige Gelegenheit, spurtete auf bergiger Strecke davon und legte in 5:19:37 vor de Caluwé-Belgien (5:26:00), Baum, Wendel, Rijckens und Junke. Im Gesamtergebnis führt weiterhin Wellerling (32:24:02) vor Dieberichs (32:29:25) und Roth (32:32:15).

maschinen. Selbstverständlich, daß wieder alles, was Anspruch auf den Titel erhebt, zur Stelle ist. In der kleinsten Klasse dominiert nach wie vor R. Winkler, der erst auf der Haus wieder die phantastische Schnelligkeit seiner DAW, dadurch bewies, daß er als Sieger der „Kleinen“ viel schneller war als der Gewinner der 300er-Klasse. Mit einem 2. Platz auf der Solitude und dem Sieg in der Eilenriede hat er es bisher auf 8 Punkte gebracht. Wünsche und Betrübte, sowie Ewald Kluge (alle DAW) sind seine größten Gegenpieler am Sonntag. Auch Überlegener führt der ASU-Mann Felschmann in der 300er-Klasse. In Stuttgart und im hannoverschen Stadtwald liegt er sich nicht schlagen und wir rechnen damit, daß er sich in der Eifel fünf weitere Punkte holen wird. Sein Stalgefährtin Wellmann und der Einbeinger Jemelche (Kortan) können allerdings ebenfalls Anspruch auf Sieg und Meisterschaftspunkte erheben. Die schnellste Zeit des Tages sollte auch diesmal wieder in der Halbtierklasse gefahren werden. Die beiden SVW-Fahrer Leg und Gall jählen allgemein wieder als erste Anwärter, aber so leicht wie auf der Haus werden sie es diesmal nicht haben, da der Nürnbergring alles andere als eine „flüssige“ oder gar schnelle Strecke ist. Das DAW-Dreieckler Kunsfeld, Bodmer und Herz muß unter diesen Voraussetzungen mehr als je beachtet werden.

Des Auslands? Es ist auch diesmal wieder vertreten, aber die Fahrer aus Regensburg, Frankfurt, Belgien und Holland haben bisher nicht viel gezeigt — das ist allerdings wiederum nur ein Zeichen für die überlegende Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der deutschen Fabrikate. Gefahren werden sechs Runden — 136,500 km.

Zum ersten Mal im Meisterschaftslampf befinden sich die Beiwagenfahrer. Erfolgreichster Mann der 600er-Klasse war bisher unbekannter Reiter Braun auf seinem DAW-Gelann. Deiert Faust-Nürnberg (NSU) und Hans Bodmannheim (Kortan) zeichnen fast an ihn heran. Schumann, Rahmann (DAW), Zimmermann-Nürnberg (NSU), Bodmannheim und Deiert Faust sollten in der Klasse bis 1000 ccm über den Sieg zu entscheiden haben.

Neuer Zulassungsrekord?

350 000 Menschen waren vor 14 Tagen an der Haus. Auf dem Nürnbergring am Sonntag werden es höchstens noch einige Zehntausend mehr sein. Der Ring, schon seit zehn Jahren ein Anziehungspunkt der Massen, bietet dann energiegeliche „Platzhelfungs-Maßnahmen“ heute gegenüber früheren Jahren vielen Motorsportbegeisterten neue Gesichtspunkte — und das sollte sich ohne Zweifel fördern auf den Besuch auswirken. Ein neuer Zulassungsrekord ist also fällig. Hoffen wir nur, daß diesmal der Himmel über den Eiselfahren ein freundlicherer Gesicht trägt als in den letzten Jahren und Zulassungen und Fahrer noch so unangenehm, schon fast „geheißenen“ Begleiterscheinungen wie Regen, Nebel und Kälte verschont bleiben.

Der Rennbetrieb setzt ein.

Schon am Vortage des ersten offiziellen Trainings zum Eiselfahren herrschte auf dem Nürnbergring lebhafter Betrieb. Über 100 Fahrer sind bereits eingetroffen. Vor allem die Motorrad- und Sportwagenfahrer gingen schon am Mittwoch daran, sich mit der in den Wintermonaten ziemlich veränderten Strecke vertraut zu machen. Von den ausländischen Rennwagenfahrern ist bereits Farina von der Scuderia Ferrari zur Stelle.

Für den Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub spielten die Frauen: Wachenhulen, Hakenath, Wildberger, Meuser, Stöckh, Borgmann, Werner, Alberti, Stähler; die Männer: Dr. Hengstenberg, Brenner, Kidel, Horn, Hammacher, Lang, Schmolder, Künzler, Debusmann.

Die Herren des NSK vertraten die Frauen: Wolzow, Kuhn, Franz, Diefelheid, Schwede, Hubert, Kaiser, v. Latorf, Diefelheid Jr.; die Männer: Belsar, Bierhenkel, Dr. Kausch, Ammüller, Kreuzer, Binder, Kautz.

Wiesbadener Jugend-Tennis-Turnier.

Der Rennungsloß für das vom 18. bis 20. d. M. im Kerotol stattfindende traditionelle Wiesbadener Jugend-Turnier ist für Donnerstagabend 8 Uhr festgelegt. Meldungen erfolgen schriftlich oder durch Eintragung in die an der schwarzen Tafel der Tennisanlage Kerotol angelegte Rennungsloß. Teilnahmeberechtigt an dem Turnier sind alle ordnungsgemäßen Jugendlichen von Groß-Wiesbaden, Jahrgang 1919 und jünger. Geplant werden Einzel- und Doppelpartien, für die das Reichsfachamt Tennis einige schöne Erinnerungspreise zur Verfügung gestellt hat. Um den Anfängern und weniger guten Spielern und Spielerinnen Gelegenheit zu geben, daß sie sich ebenfalls an diesem Turnier beteiligen und hierbei Wettspiel-Erfahrung sammeln können, sind besondere Trostwettkämpfe vorgesehen.

Die Auslosung zum Davis-Pokal-Kampf Deutschland — Belgien

In Berlin hat ergeben, daß H. Hentel und der Belgier André Paccot am Freitag die Spielfolge eröffnen. Anschließend spielen G. von Cramm und Knapert. Das Doppel am Samstag wird voraussichtlich von Paccot/de Sormant und von Cramm/Hentel bestritten.

(Siehe weiteren Sport auf Seite 14.)

Silberpfeile auf dem Nürburgring.

Wieder Dreikampf Mercedes-Benz — Auto-Union — Alfa-Romeo in der großen Rennwagen-Klasse.

Neuer Prüfstein für Mut, Material und Fahrtechnik.

Wenn am kommenden Sonntag auf dem Nürburgring die Startglocke läßt, dann ziehen die schnellsten Rennwagen der Welt zum dritten Male in der neuen Rennzeit in den Kampf. Tripolis und Berlin, die grandiosen Sonnen-schlachten sind vorüber. Ein Mann war es, der ihnen das Gepräge gab: der junge Cannstatter Hermann Lang. Kluge Taktik, belohnende und vernünftige Fahrweise und das seine Gefühl für die Leistungsfähigkeit seines Mercedes-Benz bildeten beide Male die Grundlage zum Siege.

Das Eiselfahren nun unterscheidet sich grundlegend von den beiden ersten Rennen des Jahres. Lag in Tripolis und auf der Haus der Schlüssel zum Siege in erster Linie in der überlegenen Schnelligkeit des Motors, so wird am Sonntag in der Eifel fast ausschließlich an die Fähigkeit des einzelnen Fahrers appelliert. Kurven am laufenden Band, ein dauernder Wechsel von Steigung und Gefälle — das ist der Nürburgring, die landeshochste (schönste, aber auch schwerste Rennstrecke Europas. Ein unerhörter Prüfstein der Fahrtechnik. Hermann Lang wird zu beweisen haben, daß er auch hier zu kämpfen versteht. Nicht nur die deutschen Wagen werden hier seine schärfsten Gegner sein, auch die italienischen Alfa-Romeo treten von vornherein als ernstste Widerbader auf. — Überbitt man

das Starterfeld

der großen Rennwagen, dann kann erfreulicherweise festgestellt werden, daß auch die Scuderia Ferrari mit ihren Alfa-Romeo-Wagen nach ihrer Abschwächung beim Ausrennen wieder antritt und den Kampf mit den deutschen Erzeugnissen aufnimmt. Es ist kein Geheimnis, daß die roten Alfa-Romeo den Silberpfeilen der Auto-Union und von Mercedes-Benz in der natten Schnelligkeit unterlegen sind, aber ebenso wenig besteht darüber ein Zweifel, daß Alfa-Romeo in Tazio Nuvolari einen Rennfahrer und Köhner von herausragenden Qualitäten besitzt, einen Stragelführer, der in der Eifel immer ganz große Klassen war und der es am Sonntag nach den heißesten Tagen von Tripolis und Berlin sicherlich sehr genau „wissen“ will. Unvergleichlich ist der passende Zweikampf, den der „alte Tazio“ 1936 zuletzt damals immer mehr in den Vordergrund rückenden Talent Bernd Rosemeyer lieferte. Nuvolari findet diesmal wieder Unterstützung in seinem Stallgefährten Giuseppe Farina, der auf dem Nürburgring ebenfalls kein Unbekannter ist und vor einem Jahr als Sieger über die Ziellinie fuhr. Die deutsche Streitmacht ist mit Ausnahme des in Amerika weilenden Hans Stauf wieder vollständig vertreten; Lang, Caracciola, Bernd Rosemeyer, von Delius, von Braunschweig, alle sind wieder dabei. Um einzelnen zeigt das Starterfeld folgendes Bild:

Mercedes-Benz: Caracciola, Lang, von Braunschweig, Seaman und Raus-Schweiz, Auto-Union: Rosemeyer, von Delius, Haff, Müller, Jagioli, Alfa-Romeo (Scuderia Ferrari): Nuvolari, Giuseppe Farina.

Ferner folgende acht Privatfahrer: Soffietti, Italien auf Maserati; Hartmann-Ingann, Cortese-Italien, Mandrola-Schweiz und Kienig-Italien; Schwarzwald (alle Maserati), Simonot und Kautz-Schweiz, sowie Ballestrero-Italien auf Alfa-Romeo.

Schauplatz des Kampfes ist die 22,810 km lange Nord-schleife, auf der 10 Runden (228,1 km) zu fahren sind. Wie in allen Kategorien, zählt die Fahrt bei den „Großen“ als erster Lauf zur deutschen Kraftwagenmeisterschaft.

Die Sportwagen, in vier Gruppen mit und zwei Gruppen ohne Kompressor eingeteilt, bringen diesmal neben den deutschen auch ausländische Fahrer an den Start. Vier Runden (91,240 km) fahren die „Kompressorlosen“, fünf Runden (114,05 km) sind den schnellen Kompressor-Fahrern vorbehalten.

Um die deutsche Kraftwagenmeisterschaft.

Bei den Motorrädern geht es in der Eifel zum dritten Male um die Punkte zur deutschen Meisterschaft für Solo-

Tennis in Wiesbaden.

NSK. Notwendig Wiesbaden schlägt WTSK. Komb. 13:12.

Am vergangenen Sonntag war der NSK mit 9 Frauen und 7 Männern Gast des WTSK auf den Wägen im Kerotol. Beide Klubs hatten kombinierte Mannschaften zusammengestellt, welche durch Junieren stark verjüngt waren. In Verfolg der Richtlinien des Reichsportführers will man gerade der Jugend Gelegenheit geben, sich zu bewähren und treibt in beiden Klubs eine sehr hohe Beiratenheit. So entstand ein sehr ausgeglichener Wettkampf, in dessen Verlauf die Frauen des NSK so erfolgreich sein konnten, daß sie für ihren Klub einen Punktvorsprung errangen, mit dem es dann in die Mittagspause ging. Am Nachmittag gelangten die Männer-Doppel und die gemischten Doppel zum Austrag. Während bei den Männer-Doppel der WTSK, erfolgreich sein konnte, gelang es dem NSK, in jähren Dreifachkämpfen die gemischten Doppel für sich zu entscheiden. Immerhin war durch die Erfolge des WTSK im Männer-Doppel der Ausgleich im Wettkampf erzielt worden. Es fand in der Gesamtwertung 12:12. Damit war in dem letzten noch ausstehenden Doppel, welches für den WTSK von Wachenhulen/Brenner und für den NSK von Wolzow/Belsar bestritten wurde, der Höhepunkt des ganzen Wettkampfes erreicht. Spannung lag über dem Meisterschaftsspiel, wo dieser entscheidende Kampf ausgetragen wurde, als der WTSK im zweiten Satz mit 3:5 ausging, nachdem der erste Satz mit 6:4 an den NSK gegangen war. Im 3. Satz kam es bis zum Gleichstand von 8:8. Hier gelang es dann der WTSK-Mannschaft auf 10:8 dazuzugewinnen und gleichzeitig unter dem Jubel ihrer Klub-memoranden den Endgeg des Wettkampfes mit 13:12 sicherzustellen.

Ergebnis: 13:12 Punkte, 31:31 Sätze, 268:272 Spiele für den NSK. Notwendig Wiesbaden.

Wer heute **PALMOLIVE-Rasierseife** kauft 60%
rasiert sich morgen schneller und billiger
Mit dem handlichen Bakelitehalter

Von Hege und Jagd im Juni.

Von Wildbieben und Schlingentauern!

Wildbiebe! Die Erseide des Jägers, der Forst- und Jagdbeamten, der weisgerechten Jagd und des Weidwerks sind noch nicht ausgetrieben. Immer wieder gehen Nachrichten von jenen, hinterlistigen Überfällen auf die Grünröde durch unsere Wälder. Erst vor kurzem haben wir von der Ermordung des Jagdaufsehers Ernst Hoffmann bei Köppern im Taunus; fast gleichzeitig traf die Nachricht ein, daß in der Feldmark von Seelie die beiden Jagdaufseher Lambier und Thurnau mit Kopfschüssen tot aufgefunden worden seien. Der Kampf zwischen Wildern und Grünröden wird ewig dauern; es ist nicht anders. Wie viele Wälder und Wälder haben in deutschen Forsthäusern schon gelagert um den erschossenen ihm, gemeinlichen, pflichttreuen Gatten und Vater, der von seinem Vorgesetzten nicht heimkehrte, sondern dem Gehirne des Wilders zum Opfer fiel. Unsere Wälder haben Wildbieber empfindlich bestraft.

Zur Zeit Luthers — um 1517 — erließ Herzog Ulrich von Württemberg folgende scharfe Bestimmung: „Jedem, wer es sei, der mit Büchsen oder Umbrust oder sonst zu Feld, an Orten, von Waldern gelagert, außerhalb rechter Straße oder sonst verdächtig gehen oder wandeln würde, ob er gleich nicht schiesset, dem sollen beide Augen ausgehöhlet werden.“ Das war zweifellos eine Grausamkeit und eine Barbarei sondergleichen. In Weimar wurden „alle Wilder als offene Straßenräuber und Mörder angesehen und bei Betreten sofort aufgehängt, ihre Weiber gefangen und ins Zuchthaus geschickt.“

Auch kleine Staaten, wie z. B. das Fürstentum Nassau-Weilburg, hatten sehr scharfe Strafbestimmungen. Da ist kurz und bündig bestimmt: „Die Forst- und Jagdbedienten haben auf die Wildbiebe fleißig achtzugeben, und wenn sie einen auf der Tat ertappen oder seiner nicht habhaft werden können, so dürfen sie Feuer auf ihn geben, um ihn tot oder lebendig zu liefern. Wenn jemand im Walde, oder an verdächtigen Orten, außerhalb der gewöhnlichen Straßen, mit einem Gewehr angetroffen wird, so soll von der Jaget, ohne anzurufen, auf denselben geschossen und sogleich ein jeder Wildbieb gefangen gemacht werden.“

Drahtlich ist folgende Verordnung: „Wer einen, dem es nicht zukommt, mit Hunden in den Feldern und Wäldern hegen und jagen sieht, der soll alle Wälder, eines solchen Wildbiebes habhaft zu werden und im Falle er sich auf die Flucht begeben sollte, ihm nachsehen und in den nahen Ortschaften die Sturmglocke läuten lassen.“ Wer an verdächtigen Orten Fische oder Kröten fängt, dem soll ein Fisch oder ein Krebs auf den Rücken gebunden, derselbe mit Ruten gepöckelt und des Landes verwiesen werden.

Nach unseren jetzigen Begriffen liegt eine Barbarei in diesen Strafen und niemand wird sie mehr verteidigen. Diejenigen aber, welche sogar jetzt sind, die Partei des Wildbiebes zu ergreifen, wissen nichts von den betreffenden Verhältnissen. Das Leben eines Jägers war zu allen Zeiten der Wildbiebe wegen ein Leben von heute auf morgen, und die Wildbieber verteidigen zu wollen, hieße einen Räuber höher stellen als einen pflichttreuen, ehrlichen Mann. Und wenn man sich bedenkt, daß die Wilderer fast immer gezeugt sind von einem Forstwart, Einweiser, von der Glashütte bei Kreuz, und einen Jagdschützen, Landhäuser, von Berghaus, derzliche Jäger, erschossen im Walde liegend, und die

Unterjochung zeigte deutlich, daß sie schlafend angepöckelt und der Schuß so nahe abgegeben wurde, daß das Feuer die Lappe verbrannt hatte. Der Revolverjäger Wagner von Gmund und seine zwei Gefährten wurden während sie einen gefangenen Wildbiebe transportierten, in einem Hohlweg von dessen Komplizen überfallen und mit den Beilhacken derart zerföhren, daß zwei von ihnen dabei ihr Leben fanden! Ein lechztüchtiger Jagdschütz, Jäger, aus Brannenburg am Lech, ein blühender Knabe, aus dessen blauen Augen mutige Augenblitze strahlte, endete ebenfalls im Kampfe mit Wildern. Er traf mit einem wildernden Bauernknecht zusammen, und obwohl dieser zehnmal stärker war, zwang er ihn doch durch sein schmeißendes Benehmen und Androhen des Erschießens, die Flinte abzugeben und sich als Gefangener transportieren zu lassen. Mit gespannter Waffe ging Jäger hinter dem Knecht, als dieser nach einer Weile sich plötzlich wendete, die Waffe hob und mit ihm zu ringen begann. Da Jäger der Finte Jäger seinen Genießer, der Knecht sein Meister, und nun kämpfen sie, bis beide zum Tode verundet waren, und haben auch beide. — Die Kachelstöße solcher Burken, die sich gewöhnlich das Gesicht schwarz, um unentfesselt zu sein, erreicht mitunter einen Grad, wie man es unter Christen nicht für möglich halten sollte. So haben sie einen Jäger von Reichers-Beuren, Jakob Wagner, buchstäblich getrennt. Er war an der Breditten-Wand auf einen Stuhl pürchen gegangen und übernachtete in einem Heustadel. Im tiefsten Schlafe liegend, wurde er plötzlich durch das Anhängen seines Hundes geweckt und gleich darauf sprangen drei Burken (wahrscheinlich durch den Hund auf seine Gegenwart aufmerksam gemacht) in die Hütte und fielen mit so furchtbaren Schlägen über ihn her, daß er bald die Bewußtsein verlor. Als er, vor Schmerzen gepeinigt, wieder zu sich kam, welcher Zustand! Er war an die äußere Holzwand der Hütte genagelt, durch jede Hand und durch einen Fuß ein großer hölzerner Nagel geschlagen, und so hing er mit gebrochenem Blick, in die Dämmerung des heraufziehenden Tages hinstarrend, bis ihm wieder die Sinne schwanden. Zum Glück hatte das Weibchen und zeitweilige Wille seines Hundes einen Hirtenschen gelockt, der dann Holzhacke zu Hilfe rief, die den Unglücklichen losmachte und nach Hause trug. Der Mann wurde wieder hergestellt und lebte jetzt in Ammerland am Starnberger See, wo er — wie Franz v. Rebell berichtet — im Jahre 1847 starb. Und so haben Wildbiebe bis in die neueste Zeit stets ihre Grausamkeit gegen die pflichttreuen Grünröde bewiesen. Erinnert sei an jenen unglücklichen Hirt, den die Wilderer bei lebendigem Leibe gefesselt in einen Ameisenhaufen zur Hälfte eingegraben hatten! — Von der Grausamkeit der Schlingentauern habe ich selbst eine Probe gesehen. An einem herrlichen Junimorgen in aller Frühe befand ich mich, begleitet von meinem Revolver-Jäger, auf dem Wäldchen. Plötzlich hörten wir den angestrichenen Klang einer Reithöhle aus einer Dichtung. Als wir in die Dichtung hineinkamen, waren wir Zeugen eines erschütternden Anblicks. In einer, von einem Wildbiebe gestellten Drahtschlinge hing die treue Rehmutter; die beiden Kithen, ein liebreichendes Zwillingsspäthchen, standen dicht an dem Kopf ihrer lauternden treuen Führerin, sich an deren schlanken, jetzt von einer einsamenden Drahtschlinge erwürgten Hals anhängend hängend. Noch war ja Leben in dem alten Reh, aber der anhängende,

peinvolle Ausdruck seines edelgeformten Kopfes und namentlich der unglücklich schmerzende Blick seines sanften schönen Auges ließ schon das Schlimmste befürchten. Mein Jäger und ich befreiten das Reh von dem würgenden Draht, aber es war schon zu spät: mit dem Tode ringend, sank das so schmerzliche, gemarterte, in seinem tiefsten Elend noch so unmutige edle Weibchen in den weichen Waldboden nieder und ließ es ruhig gelassen, daß wir ihm das schöne Köpfchen etwas erhöht auf einen Moosbügel befestigten. Sein Blick, der uns hierbei traf, wie bittend und dankbar zugleich, zeigte uns deutlich, daß es uns nicht fürchtete. Sprechen doch die Augen selbst der Tiere, besonders aber die eines Rehes, so verständnisvoll zum Menschenherzen! Die Kithen riefen noch unaufhörlich nach dem Schutze ihrer treuen Mutter, das alte Reh richtete seinen Blick auf das liebliche Zwillingsspäthchen, als plötzlich unter den letzten Atemzügen, die sich seiner Brust entzogen, auch die perlenfarbige Pracht des herrlichen Auges erlosch und im Brechen sich mit ihm das Leben. Der Wildbieb und der Schlingentauer treiben besonders im Juni, im übrigen im ganzen Jahr, wegen des Jungalters ihr schändliches Gewerbe. Drum Jäger, sei auf deiner Hut!

Vom 1. Juni ab darf der tote Bod geschossen werden. Die Kithen legen oder haben meist schon gelegt; auch einzelne Kithiere legen noch, auch das Damwild legt. So ist Ruhe die erste Pflicht. Jede Störung durch jagende Hunde muß sofort beseitigt werden.

Allen Jägern ihres Wildes, allen wandgerechten Jägern: Weidmanns-Gesell!
Dr. Ludwig Roth.

Gut aufgehoben.

Große Dorfjugend in Erntekindergärten.

In rund 235 Dauer- und Erntekindergärten herrscht nun ein fröhliches Treiben und Leben. Im Rahmen des Jahresplanes sind bis jetzt schon mehr als 150 Erntekindergärten eröffnet worden. Im Laufe des Sommers eröffnet die NGS, noch mehr Kinderlagertätten in Dörfern unseres Gausgebietes zu errichten.

In Bauernhäusern wurden zweckentsprechende Unterkünfte für die Erntekindergärten geschaffen. Obwohl die Einrichtungen in diesen Kindergärten oft recht einfach sind, bieten sie doch sehr beliebte Aufenthalt für 2- bis 6-jährige Dorfbewohner. In den meisten Kindergärten gehört ein großer, schattiger Spielplatz, wo sich die Kinder und Mädchen bei schönem Wetter nach Herzenslust, ohne in Gefahr zu geraten, tummeln können. Die Kleinen sollen jedoch nicht nur bewahrt und beschützt werden, während die Eltern auf den Feldern ihrer Arbeit nachgehen, sondern auch in jeder Hinsicht gefördert werden.

Frühmorgens geht es in den Kindergärten, um mit den Gespielen unter der Leitung der Kindergartenleiterinnen einen Tag der Freude und Gemeinschaft zu erleben. Spiele werden gelernt, Lieder gesungen, Tänze und Reigen geübt, Sagen und Märchen erzählt.

Neben diesen Unterhaltungen und Beschäftigungen kommen dann auch alle die Beschäftigungen, nicht zu kurz, bei denen sich die Kinder frei und selbständig entfalten können. Feste und Feiern im Kindergarten führen Eltern und Verwandte zu einer fröhlichen, dörflichen Gemeinschaft zusammen.

Ein Name - ein Begriff

„FUR FUSSE FUCHS“
Tannusstraße 38
Ruf 223 69

Von Jever! Strümpfe - Damenmäsche - Strickwaren
G. Schmenck
Rühlasse 11-13
seit 1873

Möbel-Einrichtungen
für jeden Geschmack
JHLE
Ecke Gold- und Käsegerasse
Ehstendstraße 10

Telephone: 594 46
238 47
238 48
238 49
238 80
BERTHOLD JACOBY
Nachfolger Robert Ulrich
Hauptbüro: Tannusstr. 9
Möbeltransporte u. Möbellogehaus

... sind die beliebtesten
August Engel-Zigarren
10 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Bürobedarf - Schreibmaschinen
Hansa Büroeinrichtungshaus
Bahnhofstraße 15, Ruf. 24992

Färberei Walkmühle
Chem. Reinigung
ist für **Fahrräder u. Nähmaschinen**
ZIMMERMANN & CO.
Mauritiusstraße 1, Ruf 26175

Reparaturen
Sämtl. Ersatzteile

und nicht vergessen
„Nassovia“ heißt die Wäscherei
Friedrichstr. 46/48, Ruf 26115/17, Luisenstr. 24

In allen Photo-Fragen berät Sie fachmännisch
das älteste Spezialgeschäft am Platz
Kirchgasse 20 **PHOTO-TAUBER** Ruf 27717

SEIT 1897 Versteigerungen und Abschätzungen
Luisenstraße 9 **JÄGER** Ruf 22448
Verwertung von antikem u. modernem Mobiliar,
Gemälden, Perser Teppiche, Kunstgegenstände.

BELEUCHTUNG - ELEKTRIZITÄT - GAS
ELEKTR. KÜHLSCHRÄNKE
Unser Spezialgebiet:
H. Heraeus & Co., Tannusstraße 9 - Tel. 28941

TAPETEN GARDINEN
TEPPICHE LINOLEUM
GEORG DIEZ
Friedrichstr. 51, Ecke Kirchgasse

Weiter sagen
Köhr-Hüte tragen!
Wiesbaden, Langgasse 3

Antiquariat Buchhandlung
Leihbücherei Schwaedt
Ecke Rheinstraße und Luisenplatz, Fernsprecher 26089

85 Jahre
Linnekoehl-Kaffee

IHR RADIO u. IHRE MUSIK
von **A. LERNST** Reparaturen - Antennenbau
Tannusstr. 13 - Rheinstr. 14
Das große Fachgeschäft für Radio und Musik.

TEPPICH-DAPPER
Fachwerkstätte für Reparaturen - Wäscherei
Eulanbehandlung
Mainzer Straße 74 • Fernruf 22291

Futterstoffe u. sämtliche Schneiderartikel
vom Fachgeschäft **Karl Kopp Nachf.**
Inh. Wilh. Junginger, Mauritiusplatz 2

Mercedes-Schuhe in bekannten
Qualitäten
Alleinverkauf: **Schuhhaus Ernst**
Markstraße 28
Gegr. 1869
Dr. Diehl-Schuhe

Haararbeiten in naturgetreuer
Ausführung
Friseur-Salons **Käser & Jacobi**
Tannusstr. 4 - Wilhelmstr. 56 • Hotel Rose - Ruf 25939

Zuverlässige und schnelle Abwicklungen
Immobilien-Verkehrs-Ges.
Wilhelmstraße 9 (Alte Seite)
An- und Verkauf Ruf 26550 Wohnungsvermittlung

J. A. Reis Fernspr. 23732
Wilhelmstraße 42 • Damentaschen
Koffer, Reiseartikel

Staats-Lotterie
Lose in der Staatl. Lotterie-Einnahme
E. Kern Adelheidstraße 28
Ruf 24231 - Ecke Adolfsallee

Deutsches Theater.

Donnerstag, 10. Juni: 19.30—22.30: „Der arme Heinrich“. Musikdrama in 3 Akten von Hans Pfitzner. Stammbühne G. (33. Vorstellung.) Ring NS&G.

Freitag, 11. Juni: 20.00—22.15: „Held seiner Träume“. Komödie in 3 Akten von Axel Dörs. Stammbühne E. (33. Vorstellung.) Ring NS&G.

Residenz-Theater.

Donnerstag, 10. Juni: 20.15—22.30: „Jergarten der Liebe“. Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.

Freitag, 11. Juni: 20.15—22.45: „Der Clappenhase“. Lustspiel in 4 Akten von Karl Bunje.

Kurhaus.

Donnerstag, 10. Juni: 16.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurarten gütig.) 16.30: Tanz. 20.00: Zeitgenössische Unterhaltungsmusik. Leitung: Stadt. Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurarten gütig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Freitag, 11. Juni: 14.30: Gesellschaftspaziergang nach dem Jagdschloß Walte. 16.00: Konzert. Leitung: Stadt. Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurarten gütig.) 16.30: Tanz. 20.00: Kleiner Theaterabend. Ausführende: Wilhelms Männergesangsverein, Wilhelms (Kärnten). Leitung: Chormeister W. Kern. Das Quintett des Vereins. Das Stadt. Kurorchster. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurarten gütig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Brunnen-Kolonade.

Freitag, 11. Juni: 11.00: Frühkonzert. Stadt. Kurorchster. Leitung: Konzertmeister Albert Rode. Kurarten gütig.

Der Rundfunk.

Freitag, den 11. Juni 1937.

Reichsender Frankfurt 251/1193.

6.00 Choral, Morgenprach, Gmnaht. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterkand. 8.05 Wetter. 8.10 Gmnaht. 8.30 Konzert. 10.00 Schulfunk.

10.30 Hausfrau, für zu 10.45 Mutter spielt und turnt mit dem Kind. 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Deutsche Scholle.

12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Klingende Balette. 15.15 Schallende Hände im Dunkeln. 15.30 Volk und Wirtschaft, Zeit, Wirtschaft.

16.00 Unterhaltungskonzert. 18.00 Vom deutschen Wald. Eine sommerliche Rundfolge. 18.30 Volksmusik und Volks-

lieder. 19.00 Stuttgart spielt auf. 19.45 Zeltfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 Dichter-Konzert. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.10 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.15 Die ersten Berichte vom Kurburging: Die Trainingsstunden. 22.30 Tanz- und Unterhaltung. 24.00 Nachtmusik.

Zehn Gebote für Badende.

1. Gehe nicht erhit in kaltes Wasser, nach schnellem Lauf oder langem Sonnenbad. Gönn dir die Zeit, deinen Körper unter der Dusche oder durch Luftbad abzukühlen.

2. Sprünge als Schwimmer nicht mit Kopfsprung in kaltes oder trübes oder unbekannte Gewässer.

3. Gehe als Nichtschwimmer nicht über dristisches Wasser.

4. Ein voller Magen verurteilt beim Baden Unfälle und darum festerliche Behinderung. Du sollst nach dem Essen das Wasser meiden.

5. Bleibe bei einer Wassertemperatur von unter 15 Grad nicht länger als fünf Minuten im Wasser. Kinder vertragen den Wärmesturz im Wasser noch weniger als Erwachsene. Deshalb ist Kindern längeres Verbleiben auch in wärmerem Wasser zu unterlassen.

6. Schwimme im offenen Wasser, im Strom oder See, nie ohne Begleitung; meide kuppiges oder schilddurchwachsenes Wasser.

7. Vermeide das Aufschwimmen an verankerte oder vorbeifahrende Schiffe. Sie bergen / mannigfache unbekannte Gefahren und haben manchem guten Schwimmer den Tod in den Wellen gebracht.

8. Halte genau auf die Strömung und das Wellenbild, da manche Ströme durch Regulierung sehr einen neuen Weg nehmen. Eingebaute Buhnen können gefährlich werden, bei niedrigem Wasserstand den Schwimmer verlegen.

9. Bei Kühle ist der Körper nach dem Schwimmen sorgfältig trocken zu reiben, besonders das Kopfhaar und die äußeren Gehörgänge. Auf dem Heimwege bleibe der Kopf bedeckt, der Körper vollständig befeuchtet.

10. Es soll unterbleiben, daß Schwimmer in den für Nichtschwimmer abgetrennten Teil des Schwimmbeckens springen, was ihnen wegen des niedrigen Wasserstandes oft selber gefährlich wird, dann auch den im Wasser meist hilflosen Nichtschwimmer, wenn sie angesprungen oder untergetaucht werden.

Regelmäßiger Flugverkehr New York — Bermuda. Die Panamerican-Airways geben bekannt, daß der regelmäßige Passagierflugverkehr zwischen New York und Bermuda in Zusammenarbeit mit der British Imperial Airways am 10. Juni beginnt. Die Länge der Flugstrecke beträgt 783 Meilen. Am Dienstag, wurden die letzten Probezüge durchgeführt und zwar fuhren in New York das Großflugzeug „Bermuda Clipper“ mit 24 Personen an Bord nach Bermuda und umgekehrt ein Großflugzeug der British Imperial Airways von Bermuda nach New York.

Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast: „Annemarie“. Balhalla: „Togger“. Thalia: „Peter im Schnee“. Film-Palast: „Der kleinste Rebell“. Capitol: „Es geht ums Leben“. Apollo: „Zum Tanzen geboren“. Urania: „Standhühne Bruggler“. Luna: „Victoria“. Olympia: „Newada“. Union: „Ich heirate meine Frau“.

Gerichtssaal.

Ein Hausverwalter, wie man ihn nicht gebrauchen kann. Bei einer alleinlebenden Hausbesitzerin war der August G. mit der Tätigkeit eines Hausverwalters betraut worden. In dieser Eigenschaft bestellte er eines Tages einen Treppenhilfer für 52 RM, trotzdem ihn die Hausbesitzerin ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht hatte, daß kein Treppenhilfer bestellt werden solle. Als G. ausziehen mußte, nahm er noch ebendort diesen Treppenhilfer für sich mit. Das Wiesbadener Schöffengericht nahm ihn in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. In seiner neuen Wohnung bekam er die gleiche Tätigkeit angewiesen. Hier bestellte er als Hausverwalter einen Dien. Die Hausbesitzerin war damit ebenfalls nicht einverstanden. Auch dieserhalb hatte er sich vor dem Strafrichter zu verantworten. In diesem Falle aber mußte er mangels Beweises freigesprochen werden. Da durch eine mündliche Verhandlung mit der Hausbesitzerin er vielleicht der Ansicht sein konnte, zur Aufschaffung berechtigt gewesen zu sein.

Das war zwei Wasser! Eine Stallprobe bei dem Landwirt B. ergab, daß die dort gewonnene Milch einen hohen Fettgehalt aufwies. Bei der Milch, die die Ehefrau des B. an der Sammelstelle einlieferte, war dies jedoch nicht der Fall. Im Gegenteil, man stellte fest, daß bei einem Fettgehalt von 1/2 Liter 1 1/2 Liter Wasser in der Milch vorhanden war. Das führte zur Anzeige und Frau B. wurde vom Amtsgericht Wiesbaden in eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen genommen und außerdem Veröffentlichung des Urteils verfügt.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.
(Klimastation beim Stadt. Forschungsinstitut.)

Datum	9. Juni 1937.			10. Juni
Ortzeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Luft- druck	762.3	760.6	760.1	760.8
rel. Lufttemperatur (Celsius)	19.6	27.9	24.8	22.4
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	67	53	64	79
Windrichtung und -stärke	SO 1	CSO 2	Schle	SO 1
Niederschlagsdauer (Minuten)	—	—	—	—
Wetter	Wolk	Wolk	Wolk	Wolk

9. Juni 1937: höchste Temperatur: 28.3.
Zagtemittel der Temperatur: 24.3.
10. Juni 1937: niedrigste Temperatur: 18.9.
Sonnenleuchtdauer am 9. Juni 1937:
vormittags 7 Std. — Wolk. nachmittags 5 Std. 30 Min.



Richard Müller
Biervertrieb und Import
Wiesbaden - Westbahnhof - Fernspr. Nr. 28990/91

liefert **Spatenbräu München**

in **Faß** **Siphon** **Flaschen**

In der Abendkühle sitzen Sie herrlich auf der Terrasse der **Gaststätte Blumenwiese** bei den Teisplatzten im Kurpark. Zutritt für jedermann.

BEVOR
Sie Ihren Bedarf an **WERBEDRUCKSACHEN** neu besorgen, denken Sie an unsere preiswerten Drucke P. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt



JUNI-RENNEN
Rennbahn Frankfurt/Main
Sonntag, den 13. Juni 1937, nachm. 3 1/2 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
Rennen für Amateure, SA- u. SS-Rennen
Preise der Plätze ohne Sportgroschen: ab 70 Pf.
Vorverkauf an den bekannten Stellen.
Frankfurter Rennverein e. V.

Sonnenbräune
Haut-Ole u. Creme
Beste Qualitäten
Wo sind sie?
bei **R. Brosinsky**, Bahnhofstrasse
Bahnhofstrasse 13, Ruf 24944

Gebt
den Tieren
täglich und
öfters frisches
Trinkwasser!

Wieder-Eröffnung
Donnerstag, 10. Juni
Gaststätte Hohenzollern
Wellritzstraße 17
Im Ausschank: Germania-Pilsener, Lager-Bier, gepast. Weine. Um gütigen Zuspruch bittet Hermann Vohs & Frau.

Schutzmittel gegen Motten
Fachdrogerien
Jünke K.-F. Kg. 10 Alexi Michaelberg 9

5-7 JUNI 1937

Frankfurter Kinderarmes Volk-Verlorenes Volk!

5-7 JUNI 1937

WALHALLA
Film und Varieté
Wo. 4, 6, 8, 10, 12 Uhr
Der neue Tobis-Großfilm
nach dem preisgekrönten Manuskript von H. Bierkowski

TOGGER
Wer ist Reporter Lux?
Renate Müller
Paul Hart
Mothies W.

Heute letzter Tag!
BARMO

Morgen Erstaufrührung
Clark Gable
Jean Harlow

Seine Sekretärin
Ein meisterhaftes Spiel zweier weltberühmter Stars — reiste Kammermusikant — in der Haltung des Films liegt eine Ethik, die als menschlich anständiger Zug empfunden wird. (Die Presse).

Walhalla

SCALA
Typ. 8.15 Uhr Varieté Ruf 25050
Ein Triumph-Erfolg
Gastspiel der hervorrag. Rundfunksänger

5 Albatroso
Deutschlands einzige singende und sich verwandelnde Komiker und das großartige
Programm
Karten: -50, -70, 1.-, 1.50

APPELL
an die Kaufleute sind Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt



ein Gänchen packt's Hänschen!
und Sie schmalzfilm diese nehe-
Scene mit Ihrer Kino-Kamera.
das gibt Ihnen einen Erinnerungsfilm,
das wird er nicht gleich gedreht!
ist's für immer dann zu spät!
Der 8mm Schmalzfilm ist billig!

Photo-Besier
Photo-Kino-Spezialhaus
Kirchgasse 18, Ecke Luisenstr.

Sport.

Vom Sportfest des Post-SV.

Erfolge der Radpostler und der Fußballjugend.

Im Verlauf der Sublämpersportwoche des Post-SV. Wiesbaden wurde gestern auf dem Pöhlhof vor zahlreichen Zuschauern ein Radball-Wettbewerb ausgetragen, bei dem die besten Leistungen der beteiligten Mannschaften seinen Ausdruck nicht verhehlen dürfen. Der Radballmannschaft des Gastgeber waren schöne Erfolge beschieden, gelang es hoch, den KK. 1927 Waldkirch mit 5:2 und den KK. 1900 Bierfeld mit 6:2 hinter sich zu lassen. KK. Waldkirch brachte den Siegerkubus mit 3:2 eine knappe Niederlage bei. Auch die Post-Jugend zeichnete sich aus, da sie den Siegerkubus mit 3:2 distanzieren konnte. Großes Interesse fand ein Frauen-Volleyballspiel des Post-SV., das die 1. gegen die 2. Mannschaft mit 6:3 in Front sah. Mit einem Frauen-Schachturnier holt sich der KK. 1900 Bierfeld viel Beifall. Die Veranstaltung war von Darbietungen des Musikzuges des Post-SV. umrahmt.

Auch die Fußball-Jugend des Jubilars fand hinter der Radball-Veranstaltung nicht zurück. In einem technisch schönen Treffen gelang es ihr, dem Wiesbadener Schachmeister, Bekko 1933, Schule abzugeben, ein verdientes 3:2 abzutragen.

Der schiefsporige Wettbewerb ist noch im Gange.

Sport-Rundschau.

Zaporto in Japan Austragungsort der 5. Olympischen Winterspiele.

Warschau, 9. Juni. Am Mittwoch beschloß das Internationale Olympische Komitee einstimmig, die 5. Olympischen Winterspiele in Zaporto in Japan durchzuführen zu lassen. Der Ritter von Holt unterbreitete dem Vertreter des Amerikanischen Olympischen Komitees, A. Brundage, den Vorschlag, einen Weltrekord in Zaporto zu setzen. U. S. A. durchzuführen. Dieser Weltrekord-Wettbewerb soll im Anschluss an die Pariser Europameisterschaften im kommenden Jahr im Berliner Olympia-Stadion veranstaltet werden.

SV-Sturmann Karl Kron wieder siegreich.

Der bestens bekannte Radfahrermeister Sturmann Karl Kron, vom Reiterklub 5/150 Wiesbaden, konnte beim Reiterturnier in Bad Soden wiederum schöne Erfolge erringen. Im Jagdspringen kam er gegen stärkste Konkurrenz auf „Bosco“ auf den 2. Platz und im Glücksjagdspringen kam er auf den 4. Platz. Auf solchen Radwegen kann die SV-Reiter Holz sein.

Französischer Radballspiel in Mainz-Hechtsheim.

Bei dem am vergangenen Sonntag in Hechtsheim ausgetragenen Radballspiel Deutschland-Frankreich-Belgien legten die Franzosen durch ihre feine und schnelle Spielweise vor Deutschland und Belgien. Immerhin konnte die erfolgreiche Turniermannschaft Schreier-Meyer gegen die Franzosen mit 4:3 liegen, ohne aber in der Gesamtwertung infolge der Niederlagen der Hechtsheimer (die Belgischen Mannschaft de Vos-Rogge 6:5 bezwang) die Rangfolge Frankreich-Deutschland-Belgien ändern zu können.

Neuer Segelflug-Weltrekord für Frauen.

Ein neuer Frauen-Weltrekord im Segelfliegen wurde am Montag von einer Schülerin der Reichs-Segelfliegerschule Dornberg, der 16-jährigen Eva Schmidt, aufgestellt. Die aus Pommern stammende Segelfliegerin legte mit dem Segelflugzeug „Alibi“ die 255 km betragende Entfernung von Hornberg nach Mühltröfz bei Blauen im Vogtland zurück und überbot damit den bisherigen Weltrekord von Flugkapitän Hanna Reitsch um 35 km.

Schachnachrichten.

Der Großdeutsche Schachbund

wird in diesem Sommer eine stattliche Reihe großer Schachveranstaltungen in Deutschland durchführen. Im Mittelpunkt steht die Weltmeisterschaft von Deutschland, die in der Zeit vom 18. Juli bis 1. August in Bad Dornberg ausgetragen wird. In zwei Ausscheidungsturnieren, die vom 23. bis 30. Mai in Hamburg und vom 13. bis 20. Juni in Bad Saarow stattfinden, werden die Teilnehmer zu dem wichtigen Weltkampf festgelegt. Nicht weniger als fünf starke Weltturniere mit nationaler und internationaler Beteiligung sind vorgesehen, so das locken bedeutende Turnier in Bad Ems, ferner die Treffen vom 13. bis 20. Juni in Bad Soden, vom 20. bis 27. Juni in Bad Saarow, für die zweite Haupt-Hälfte in Bad Nauheim und für den Spitzkampf in Berlin. Im September sollen in Freiburg internationale Völkerkämpfe veranstaltet werden, und endlich wird in der Zeit vom 7. bis 27. Juni noch in Bad Saarow das Trainingslager der deutschen Schachspieler aufgeschlagen werden.



Finanzminister Dr. Kung in Berlin.

Der chinesische Finanzminister ist zu einem Besuch in Berlin eingetroffen. Dr. Kung wird in Berlin von der Reichsregierung empfangen werden. In der Mitte der Oben des Protokolls von Bismarck-Schwandke. (Rechtsbild, Zander-K)

Internationale Schiffe als Wacht vor Spaniens Küste 1873/74.

Wie Bismarck zum Schutze deutscher Interessen zur Selbsthilfe griff. — Deutsche und englische Schiffe verhindern Bombardement der spanischen Küste durch spanische Piraten.

Es ist einer der ersten Februartage des Jahres 1873. In der Küste von Zentral-Amerika liegt ein englisches Geschwader vor Anker. Es besteht aus dem Panzerschiff „Friedrich Karl“, der Korvette „Elisabeth“ und dem Kanonenboot „Albatros“. Da wird dem Kommandanten des Panzerschiffes, Kapitän zur See Werner, der telegraphische Befehl übermittelt, mit dem Geschwader sofort zum Schutze deutscher Interessen nach Spanien in See zu gehen. Im Anfang des Sommers wird das deutsche Geschwader an der spanischen Küste stationiert. Statt des „Albatros“ befindet sich jetzt das Kanonenboot „Delphin“ bei dem Geschwader. In Spanien herrscht blutiger Bürgerkrieg. Republikaner, Karlisten und Alfonsisten kämpfen um die Macht und die Herrschaft über Spanien. Keine der Parteien ist aber imstande, die Schenkungen von Fremden, die seit Jahren auf spanischem Boden leben, zu schützen. Willkürlich wird von Aufständischen deren Eigentum zerstört oder geraubt und selbst Frauen und Kinder sind ihres Lebens nicht mehr sicher. Da entschließen sich die meisten Regierungen, zum Schutze des Lebens und Eigentums ihrer in Spanien lebenden Untertanen Kriegsschiffe an die spanische Küste zu entsenden, um Übergriffe zu verhindern. So schickte sich auch Deutschland diesem Vorhaben an und entsandte das oben genannte Geschwader.

Am Vormittag des 20. Juli 1873 erläßt der Präsident der Kaiserlichen Regierung, Bismarck, den Vertretern des diplomatischen Korps, daß gewisse in den spanischen Gewässern kreuzende spanische Schiffe, die die rote Flagge führen, als Piratenschiffe und die Mannschaften der aufständischen Kriegsschiffe als Piraten zu behandeln seien. Salmeron bittet die neutralen Schiffe, die aufständischen Piratenschiffe anzuhalten und zu beschlagnahmen. Schon ein paar Tage später werden Übergriffe dieser Räuber bekannt. Der englische Konsul von Valencia beschließt sich an Bord des deutschen Panzerschiffes „Friedrich Karl“ und bittet den Kommandanten, Kapitän J. C. Werner, sofort nach Alicante zu fahren und dort Leben und Eigentum der englischen Staatsangehörigen zu schützen. Das einzige zur Zeit sich in der Nähe anhaltende Kanonenboot der englischen Flotte feindlich als Schutts in Valencia nicht einsehbar werden. Was war geschehen? Der Alicante war die Insurgenten-Fregatte „Victoria“ erschienen und hatte die Summe von 80 000 Duros gefordert, andernfalls die Stadt durch ein Bombardement dem Erdboden gleichgemacht würde. Mit wachsender roter Flagge lag das Kriegsschiff nun vor der Hafenstadt.

Auf die Bitte des englischen Konsuls ist das deutsche Panzerschiff „Friedrich Karl“ sofort ausgefahren und erscheint in dem Augenblick am Horizont, als die „Victoria“ unter roter Flagge seine Kanonen auf die Stadt zum Bombardement richtet. Doch das Verhalten des deutschen Panzerschiffes genügt vollkommen, um das Insurgentenschiff in die Flucht zu treiben und schließlich die rote Flagge streichend, sucht es das Weiße. Alicante ist so durch das Erscheinen eines deutschen Kriegsschiffes vor der Zerstörung gerettet worden.

So steht die ganze spanische Küste von Cadix bis Barcelona unter strenger internationaler Aufsicht. Kaum daß die internationalen Kriegsschiffe eingetroffen müßten, zum größten Teil genügt der Vorhandensein um Übergriffe zu verhindern. England hat zu dieser Zeit allein fünf Kriegsschiffe unter dem Oberbefehl des Admirals Sir Jellicoe an der spanischen Küste.

Zeitschriftenchau.

Den Aufenthalt des japanischen schweren Kreuzers „Mikasa“ in Deutschland, der seit 30 Jahren den ersten Besuch eines japanischen Kriegsschiffes ist, nimmt die bekannte Illustrierte für das deutsche Volk, „Reise und Welt“, in ihrem neuesten Heft Nr. 22 zum Anlaß, über die drifftürste Flotte der Welt, die japanische Kriegsmarine, ausführlich in Wort und Bild zu berichten. Die Rückkehr der deutschen Weltflotte wird weiterhin zum Anlaß einer Großreportage vom Gang der Wale, dem größten Tier der Welt, genommen.

In der Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben „Das innere Reich“ stellt Hans Grimm mit der ihm eigenen Gründlichkeit und mit einem hochgepannten Verantwortungsbewußtsein die englisch-deutschen Probleme dar, wie sie sich in den letzten Jahrzehnten unserer Geschichte entwickelt haben. Sein Ziel ist dabei, alle Berührungen der Auffassung, über alle Mißverständnisse in der gegenseitigen Beurteilung hinaus aufzuklären zur Befriedung des gemeinsamen Schicksals der Nordvölker. Von besonderer Wichtigkeit ist in diesem Heft unter Friedrich Heines Rede bei der Thronbesteigung der Kaiser-Jugend in Potsdam. Der Eintragsvortrag zeigt in dieser Rede die Verflechtung des letzten Dramas unserer Zeit mit dem Krieges- und Revolutionsergebnis auf — in Aufklärung und Deutung ein wesentlicher Beitrag zum gegenwärtigen Kunstschaffen.

Seit 5 der „Deutsch-Französischen Monatshefte“ (Cahiers Franco-Allemands) ist vor allem der Korridor Weltanschauung gewidmet. Der Präsident des Kongressbüros A. Boffard weist auf die zahlreichen Veranstaltungen hin und gibt der Ausstellung ein Motto von Victor Hugo: „Ein Kampf, der nicht Tod, sondern Leben, keine Trümmern, sondern Meisterwerke zurückläßt.“ Der französische Minister Briere behandelt die politische Bedeutung des Sports, der zwischen den beiden Ländern schon viele Freundschaften gestiftet hat. Reichsminister Dr. Frank stellt in einer größeren Abhandlung den deutschen Rechtsbegriff dar und der kulturpolitische Schriftsteller Gulan Steinbörner hat seinen Artikel Vortag über die Bildung der Eltern in Deutschland beigelegt.

nischen Küste stationiert, Frankreich und Österreich je zwei, Portugal, Brasilien und Amerika je ein Schiffschiff.

Zum zweiten Male verhindert ein deutsches Schiff, wieder ist es „Friedrich Karl“, gemeinsam mit dem englischen Panzerschiff „Elisabeth“, das Bombardement einer Stadt durch Seeräuber. Die internationalen Kriegsschiffe haben von der Drohung erfahren, Mataga zu zerstören. Als die beiden Panzerschiffe erscheinen, treffen sie auf die Insurgentenschiffe „Victoria“ und „Almania“, die beide keine Flagge führen. Die Insurgenten werden durch einen scharfen Schuß zum Stoppen gebracht. Der kommandierende Admiral des britischen Geschwaders befehligt, die spanischen Fregatten festzuhalten. So geschieht es. Die „Victoria“ von Mataga aber überreicht noch am selben Tag dem deutschen Kapitän Werner, der englischen Kommandanten ein von dem Dantestillungs Schreiben für den Schutz der Stadt und ihrer Erhaltung vor dem drohenden Bombardement der roten Schiffe.

Doch ein erster Zwischenfall erging im folgenden Jahr das Eingreifen deutscher Kriegsschiffe in Spanien. Ein deutscher Journalist, Baumann a. D. Schmidt, wird im Sommer durch einen unglücklichen Zufall gefangen genommen und durch Karlisten in Gijón erschossen. Trotzdem man ein angebliches Scheinverhör durchgeföhrt hat, wird diese Tat von dem deutschen Volk als Mord angesehen, und später erhält der karlistische Thronprätendent selbst, daß die Erschießung des Deutschen die größte Dummheit gewesen sei, die seine Anhänger je begangen hätten. Die deutsche Regierung gibt sofort auf Bismarcks Veranlassung den Befehl zum Auslaufen der beiden 600-Tonnen-Kanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“. Beide haben je 100 Mann Besatzung und je vier Kanonen. Am 24. August 1874 treffen die beiden Boote in Santander ein.

Bei Guetaria werden die beiden Kanonenboote aus dem Hinterhalt von Karlisten beschossen. Nicht nur den deutschen Schiffen schlagen die Granaten ins Wasser und die Geschützschiffe spielen der völlig überhöhten Besatzung um die Ohren. Rant taut das Kommando des Kapitäns Jemisch: „Alar zum Gefecht!“ Das Signal wird von der „Nautilus“ auch an die „Albatros“ gegeben. Die „Nautilus“ hält auf St. Anton zu, um von Osten kommend das Feuer zu erwidern, während die „Albatros“ von Westen her auf die Stadt feuert. Noch einmal kommt der Befehl des deutschen Kommandanten, nicht auf die Hüter der Stadt zu zielen, und dann feuert die „Nautilus“ auf 1600 Meter Entfernung aus dem 12-cm-Büchsenrohr den ersten Schuß. In der Zwischenzeit nähern sich die beiden Kanonenboote der Küste auf 1200 Meter. Doch wenige Schüsse genügen, die Angreifer auseinanderzureißen, und nach dem sechsten abgefeuerten Schuß der beiden Kanonenboote kündigt das Feuer von Ufer überhaupt. Die spanischen Schiffe haben sich zurückgezogen, als sie sahen, daß die deutschen Schiffe energisch zur Abwehr schritten. Jetzt gibt der deutsche Kommandant das Signal: „Feuer einstellen!“ Im ganzen spanischen Krieg, bei dem deutsche Schiffe vereint mit Schiffen aus aller Welt Wacht über Leben und Eigentum fremder Staatsangehöriger auf spanischem Boden hielten, ist kein Zwischenfall mehr vorgekommen. Das englische Insurgenten-Deutschlands 1873 und 1874 hat den Feind sofort zur Abhaltung vor der deutschen Fahne gezwungen. Konrad-Joachim Schaub.

Der Hund als treuer Gefährte des Menschen nimmt einen bevorzugten Platz unter den Haustieren ein, und die große Gemeinde der Hundeliebhaber wird es deshalb gewiß begrüßen, daß ihren Freunden in der neuesten Nummer der „Illustrierten Zeitung Leipzig“ vom 8. 6. 1937 mehrere reich bebilderte Beiträge gewidmet sind. Was sonst noch in dieser Nummer geboten wird, eine eingehende Besprechung der Ausstellung der Dänischen Ausstellung „Schafendes Volk“, ein Charakteristik des zurückgetretenen englischen Premierministers Baldwin, ein Gebrauchsartikel für im Weltkrieg gefallene deutsche Soldaten — legt wieder bezeugendes Zeugnis ab für die Vielseitigkeit und die umfassende Berichterstattung der „Illustrierten Zeitung Leipzig“.

Ein neuer historischer Roman aus der Grenzprovinz, von der vor längerer Zeit verstorbenen Dichterin Friede H. Krage, beginnt im Juniheft von „Belagern u. Kämpfenden Monatsheften“ zu erscheinen. Er heißt „Der Teufel und die Mutter“ und spielt hauptsächlich in Lemgo in Lippe zu Ende des 17. Jahrhunderts. Besonders reich ist das Heft an farbig bebilderten Beiträgen. Ein Künstlerausflug von E. A. Dreger mit dem Maler Werner Reimer, Philippine Weller in Sage und Geschichte“ illustriert Dr. G. Kollenhagen. Andere farbig illustrierte Aufzüge gelten der Vaterbachtalsbrücke bei Kaiserlautern, einem Werk des Autobahnbaues, und Wildgemäßen, ihren medizinischen und futuristischen Eigenschaften. Mit hübschen Lichtbildern ausgestattet ist die Plauderei „Mein Opa“ von Philipp Gottfried Weller.

Im Maiheft der naturkundlichen Monatschrift „Der Naturforscher“ zeigt Dr. med. et phil. Arumbiegel-Dresden, daß die in der Zoologie bekannte Begattungsmenge eine allgemeine Gesetzmäßigkeit der Reifenhunde ist, die in letzter Zeit bezüglich ihrer Gültigkeit weiter ausgebaut worden ist. Professor Dr. med. et phil. Krieg von der zoologischen Staatssammlung des Bayerischen Staates in München gibt an der Hand von guten Aufnahmen bekannter Tierphotographen einen Überblick über die Abwechslungsformen beim Reibball. Professor Dr. Dr. Rumbler-München vermittelt an klaren Zeichnungen und photographischen Aufnahmen einen verständlichen Einblick in seine Untersuchungen über die Verdauungsleistung der Wöden und zieht Vergleiche zu den Segelfliegern.

Recht interessant sind die Berichte über Verlauf und Resultat der Expedition zur Bergung von Ammutischen zu lesen, wie sie das neue Heft der Zeitschrift „Natur und Volk“ (Sendenbergsche Naturforschende Gesellschaft, Frankfurt a. M.) zusammenstellt, das die Fundstellen der Mammutknochen im hiesigen Eise und die photographischen Aufnahmen der angeschwemmten Knochen im Eise vorführt und die Schwierigkeiten schildert, unter denen die Eingeborgenen der Tierwelt mehrere tausend Meilen weit über vereiste Flächen bei einer Temperatur von oftmals 50 bis 60 Grad Kälte bewerkstelligt werden muß. — Die gleiche Nummer der genannten Zeitschrift gibt auch Filmaufnahmen vom Schmelgen, den die Kunde mit ihren Eiern treiben.

Stige von Marlburg Herms.

Stück auf Boot eines sehr nach Genuß, Begehrten Mann. Inzwischen blieb Mülling, der nur darauf wartete, die Kasse, in deren Reihe die Welt in erfindender Weise wurde, müde werden, ruhig in Konstantinopel, wo die unerschütterliche Hartung über den Fall von Konstantinopel stand.

[illegible]

Benjamin B. Kendrick

„Hören Sie einmal“, erwiderte der Herrgeizige, „haben Sie sich denn so hoch an Ihrem Unabwieslichkeitsrecht an mich heran gewagt?“

94c. 132

Denkrelog, 10. Juni.

1937

Kriminalroman von Hermann Weid

5. Fortsetzung

(Stadtref. verboten.)

zusammen; Walter Klum fand sich darunter unterhielten sich gerade über den Tänzer Maria.

Opfermann schien noch immer erhebliche Zweifel zu

